

Mobbing: Es kann jeden treffen

DAK-Mitarbeiterin Elke Boehme steht
Mobbing-Opfern mit Rat und Tat zur Seite

Bis spät in den Abend telefonierte Elke Boehme. Jedoch nicht im Auftrag der DAK. Sie setzt sich ehrenamtlich am Telefon für Mobbing-Opfer ein. dak & more sprach mit ihr über Ursachen und Auswirkungen der Schikanen und was Betroffene dagegen tun können.



Elke Boehme am
Mobbing-Telefon

Immer mehr Menschen werden in Deutschland an ihrem Arbeitsplatz von Kollegen und Chefs gemobbt (engl. Mobbing = anpöbeln, angreifen, über jemanden herfallen). Bei Mobbing handelt es sich nicht um die alltäglichen Konflikte und Streitereien. Mobbing ist perfider. Mobbing ist eine sich fortsetzende Denunzierung mit Methode. Nach Schätzungen der Universität Frankfurt (a.M.) werden bundesweit jährlich rund 1,6 Millionen Menschen in ihrem Job terrorisiert. Mobbing am Arbeitsplatz ist jedoch nicht nur ein persönliches Problem des Opfers; es beeinflusst auch die Qualität der Zusammenarbeit und das Leistungsniveau des Einzelnen sowie des gesamten Teams. Die Deutsche Anti-Mobbing-Initiative (Dami) mit Sitz in Frankfurt (a.M.) schätzt den dadurch entstandenen volkswirtschaftlichen Schaden auf über 50 Millionen Euro. Andere Quellen sprechen sogar von mehreren Milliarden Euro. Laut des Mobbing-Reports der Sozialforschungsstelle Dortmund, sind die gesundheitlichen Folgen immens: Angstzustände, Konzentrationsschwächen bis hin zum Suizid. Mehr als 3000 Menschen begehen jährlich nach Mobbing-Attacken Selbstmord.

Damit es gar nicht soweit kommt, setzt sich Elke Boehme, Mitarbeiterin des DMP-Akquise-Teams in Düsseldorf, für die Opfer am Mobbing-Telefon ein. Die in Kall bei Euskirchen (NRW) lebende 56-Jährige wollte sich ursprünglich durch ihr ehrenamtliches Engagement in die 12.000-Seelen-Gemeinde integrieren. Mittlerweile ist daraus mehr geworden. Seit sechs Jahren steht sie vier Mal im Monat Mobbing-Opfern mit Rat und Tat zur Seite. Und das nicht selten bis spät in den Abend. Sie hört zu, gibt Ratschläge und tröstet die Betroffenen, die in der Regel eine mehrjährige Leidenszeit hinter sich haben.

Die Ursachen für die Verbal-Attacken der Kollegen sind mannigfaltig, so die 56-Jährige: Frustration, Langeweile, Druck, Missgunst, Besitzstandwahrung, Intoleranz oder Angst um den Arbeitsplatz, um nur einige zu nennen. Laut Boehme gehen die feindseligen Angriffe der Kollegen mit der wirtschaftlichen Entwicklung einher. Je schlechter sie ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit ins Fadenkreuz von Kollegen mit schwachem Selbstvertrauen zu geraten. „Mobber benutzen die Opfer gern als Prügelknaben und als Projektionsfläche für ihre eigenen negativen Emotionen und um von ihrem eigenen Unvermögen abzulenken.“ Doch wen treffen die Mobbing-Attacken? Das typische Opfer, betont Boehme, gibt es nicht. „Es kann jeden treffen“, sagt Boehme und ergänzt: „Die Täter verfolgen mit ihrem Handeln vor allem ein Ziel: Sie wollen Macht gewinnen.“

Auf die Frage, was sie Mobbing-Opfern rät, sagt sie: „Ich empfehle, dem Täter schon sehr früh Grenzen aufzuzeigen. Das signalisiert ihnen das Ende eines leichten Spiels. Sinnvoll ist es auch ein Mobbingtagebuch zu führen, in dem alle Mobbing-situationen festgehalten werden. Auch kann in kritischen Situationen der Betriebsrat und Personalrat helfen.“ Mobbingopfer können sich auf zahlreiche Grundrechte berufen, auch das Straf- und Arbeitsrecht hat klare Formulierungen dazu.

Das Internet gibt wertvolle Tipps zum Umgang mit Mobbing und nennt zahlreiche Anlaufstellen im ganzen Bundesgebiet. ■ *Oliver Krawczyk*